

5. KAMMERKONZERT

im Blockhaus Sonnabend, den 21. März 1987, 19.30 Uhr

dresdner philharmonie

Ausführende: Philharmonisches Kammerorchester Dresden
Leitung: Günter Siering
Raffael Rucker, Flauto dolce
Gerhard Hauptmann, Oboe
Mathias Schmutzler, Tromba
Günter Siering, Violine
Conrad Muck, Violine
Antje Weithaas, Violine

Georg Friedrich Händel
1685–1759

Concerto grosso d-Moll op. 6 Nr. 10 HWV 328

Ouvertüre. Allegro-Lentement
Air. Lentement
Allegro
Allegro
Allegro moderato

Wolfgang Strauß
geb. 1927

Modi für Kammerorchester
Erstaufführung

PAUSE

Johann Sebastian Bach
1685–1750

**Konzert für 2 Violinen, Streichorchester und
Basso continuo d-Moll BWV 1043**

Vivace, alla breve
Largo ma non tanto
Allegro

Johann Sebastian Bach

**Brandenburgisches Konzert Nr. 2 für Tromba,
Flauto dolce, Oboe, Violino concertato,
Streichorchester und Basso continuo F-Dur
BWV 1047**

Allegro
Andante
Allegro assai

Wolfgang Strauß, 1927 in Dresden geboren, studierte hier an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ bei Fidelio F. Finke. Nachdem er viele Jahre an verschiedenen Theatern und dem Rundfunk tätig war, kehrte er 1980 an die Stätte seines Studiums zurück, nun als Dozent für Komposition. Mehrere seiner Werke erklangen bereits in Dresden, unter anderem sein Klavierquartett, die Weber-Metamorphosen (eine Gemeinschaftskomposition mit Manfred Weiss und Wilfried Krätzschmar) und zu den Dresdner Musikfestspielen 1986 ein Ricercar. Unser Orchester hatte 1973 die 1. Sinfonie von Wolfgang Strauß im Programm und bereitet für 1987 die Uraufführung seiner 5. Sinfonie vor.

Die 1983 uraufgeführten Modi für Kammerorchester hat das Philharmonische Kammerorchester Dresden unter Leitung von Günter Siering bereits 1985 in Prag gespielt. Wolfgang Strauß äußert sich zu seinem Stück selbst:

„In der Motivation, dieses Stück zu schreiben, flossen Prozesse zusammen, die zu kennen für sein Erleben nicht unbedingt nötig sind, aber zwei der musikalischen Beweggründe, die im Stück auch Gestalt bekamen, will ich erwähnen.

Vor einigen Jahren, vielleicht 1973, war ich in einer faszinierenden Aufführung des Kammer-

orchesters Berlin unter Helmut Koch von dem oft gehörten Bachschen Air so beeindruckt, daß ich plötzlich intensiv die Bedrohung der Schönheit der Welt, des Lebens, der Kunst wie in einem zerrissenen Klang erlebte. Es war nicht meine Absicht, den zerrissenen Anfang des Air im ganzen Stück anklingen zu lassen, um ihn ausschließlich als Warnung zu benutzen, sondern ich wollte auch Ruhe und Zuversicht vermitteln, daraus Kraft zu schöpfen wäre. So bringt der dritte der drei Teile in starkem Kontrast zum zweiten eine Lösung, gewinnt Energie durch Verinnerlichung und Verdichtung. Die Intensivierung des Geschehens bedeutet hier Verkürzung der Proportionen der drei Teile und der Abschnitte in sich.

Der zweite Grund ist das immer wieder faszinierende Phänomen ‚Klang‘ der verschiedensten Instrumente und Materiale. Mit jeder Art verbinden sich Assoziationen, so auch mit dem Klang von Glocken, der, nachgestaltet, durchaus als ein Symbol des Lebens verstanden werden kann.

Aber auch dies braucht nicht beim ersten Hören entdeckt zu werden. Die ‚Modi‘ sind zusammengefaßt in drei Teilen, die nicht drei verschiedenen Sätzen entsprechen, die sich lediglich in ihrer Grundstimmung unterscheiden. Das einheitliche musikalische Material gibt dem etwa 20minütigen Stück bei allen Kontrasten und Wandlungen, Spannungen und Lösungen eine innere Geschlossenheit.“

VORANKÜNDIGUNG:

Sonnabend, den 11. April 1987, 19.30 Uhr (Anrecht D)
Haus der DSF (Blockhaus)

6. KAMMERKONZERT

Ausführende: Dresdner Bläsersolisten

Werke von Ibert, Lischka, Rossini, Rejcha, Zechlin und Milhaud

Programmblätter der Dresdner Philharmonie
Redaktion: Dipl.-Phil. Sabine Grosse

Chefdirigent: Jörg-Peter Weigle – Spielzeit 1986/87
Druck: GGV, BT Heidenau III-25-16 0,15 JtG 009-16-87
EVP –,10 M